

## DER STANDPUNKT

## Gelebte Tradition



ROLAND RAUCH

S tuhlfelden – 1050 Jahre war vor zwei Wochen im großen Jubiläumsjahr das Motto. Ein ganzes Dorf hat gezeigt, wie mit Zusammenhalt und gemeinsamer positiver Energie Außergewöhnliches entstehen kann. Gelebte Tradition und eine besondere Dorfgemeinschaft zeichnen generell alle Begegnungen in der ältesten Gemeinde unserer Region aus.

A m Wochenende vom Freitag, 9. August, bis Sonntag, 11. August, jährt sich die Stadterhebung zum fünften Mal. Modernität und Aufbruch waren die Schlagworte, mit denen die Stadterhebung in Verbindung stand. Die Bezeichnung Stadt ist jedenfalls ein eindrucksvolles Bekenntnis dafür, Mittersill als zentralen Ort in der Region weiter zu stärken. Es liegt aber auch an jedem von uns, der Stadt das gebührende Leben einzuhauchen. Hier ist jeder Einzelne gefordert, einen aktiven Beitrag zu leisten. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass dieses Bekenntnis unerlässlich ist, um uns vor einer weiteren Ausdünnung der Infrastruktur zu schützen.

Wir können hierfür auch mit Selbstbewusstsein unsere Anliegen gegenüber Partnern vertreten und stolz auf unser kleines Städtchen sein. Die Mischung aus Tradition und Moderne prägt den Charakter unserer Region.

Gutes bewahren und aufgeschlossen gegenüber neuen Entwicklungen zu sein, bleibt in Zukunft mehr denn je der entscheidende Erfolgsfaktor.

# Felbertauernstraße: Ab Samstag wieder offen

**Offen.** Seit 14. Mai ist die Felbertauernstraße gesperrt. Ab morgen, 27. Juli, 6 Uhr Früh, ist sie wieder befahrbar.

**MITTERSILL.** Die Umfahrung für den nach einem Felssturz zerstörten Teil der Felbertauernstraße wurde in Rekordzeit gebaut. In nur elf Wochen wurde eine neue Trasse angelegt. Sie ist 1,5 Kilometer lang und macht einen Bogen um die zerstörte Schildalmgalerie. Zunächst ist die Straße für alle Fahrzeuge bis zwölf Meter Län-



**Dankt allen, „die das Unmögliche möglich gemacht haben“** – Vorstandsdirektor Karl Poppeller.

Bild: SW/ANTON KAINDL

ge und 25 Tonnen Gewicht geöffnet. Ab Ende September können auch Reisebusse und

echte Schwergewichte den Weg in den Süden wieder nutzen.

Im Bereich des Felssturzes wird intensiv gearbeitet. Derzeit wird der Hang gesichert, dann mit der Räumung begonnen. Ab Mitte September soll der Normalbetrieb auf der Felbertauernstraße wieder aufgenommen werden, zumindest einspurig. Vorstandsdirektor Karl Poppeller ist „stolz, froh und erleichtert, dass wir die Felbertauernstraße rechtzeitig zur Hauptreisezeit wieder eröffnen können“. Sein Dank gilt allen Mitarbeitern, Firmen und Expertenteams, die zum Teil rund um die Uhr im Einsatz waren, „um das Unmögliche möglich zu machen“.

## Aufatmen in der Wirtschaft

Viele Betriebe und Arbeitnehmer von Straßensperre stark betroffen

**MITTERSILL/MATREI (simo).** Die Sperre der Felbertauernstraße offenbarte die starke Vernetzung der Wirtschaft der Regionen Oberpinzgau und Osttirol. Viele langjährige Wirtschaftsbeziehungen litten darunter, vom Bäcker, Metzger, Gastro-

nomen, Tischler bis hin zu Gemeindebetrieben. Drei Beispiele: Die Druckerei Hönigmann verlor mehrere Kunden in Osttirol, da es nicht möglich war, zeitgerecht zu liefern. Konditor Erich Pletzer hatte große Schwierigkeiten, um seine Kun-

den in Matrei und Lienz zu beliefern. Im Hotel Bräurup wurden Reservierungen von Reisegruppen storniert. Die Anzahl der Gäste, Vertreter und Handwerker, die in Mittersill halmachten, ist zurückgegangen. Bgm. Wolfgang Viertler rechnet mit einem zweistelligen Minus bei den Nächtigungen.

Betroffen sind auch ca. 400 Osttiroler, die im Raum Mittersill oder in Nordtirol arbeiten. Darunter sind drei Mitarbeiterinnen des Bräurup. „Für uns war die Sperre ein Schock“, sagt Isabell Amoser. Die Rezeptionistin aus Matrei hat ein zweijähriges Kind, nahm deshalb täglich die Strapazen des Pendlerbusses auf sich. Ihre Kolleginnen Carmen Kaplenig und Evi Steiner blieben die Woche über im Hotel, nächtigten dort. Nun freuen sie sich über die Öffnung der Straße: „Es ist fein, im Pinzgau zu arbeiten, aber es ist auch fein, täglich nach Hause zu können.“



Freuen sich über die baldige Öffnung der Felbertauernstraße: Bräurup-Wirtin Helene Gassner mit ihren Mitarbeiterinnen aus Matrei, Carmen Kaplenig, Isabell Amoser und Evi Steiner (von links). Bild: SW/ERWIN SIMONITSCH